



Evangelisch-  
methodistische  
Kirche  
Herisau



Gemeinschaft



Nachfolge



Anbetung



Dienst



Evangelisation

## Gottesdienst 20.03.2022

G.N.A.D.E. Dienst 1 – Kosten & Nutzen | Chris Forster

### Schriftlesung 1Petrus 4,7-11 | Neue Genfer Übersetzung

7 Die Zeit, in der alles zu seinem Ziel kommt, steht nahe bevor. Seid daher wachsam und besonnen und lasst euch durch nichts vom Beten abhalten.

8 Vor allem aber bringt einander eine tiefe und herzliche Liebe entgegen, denn »die Liebe«, so sagt uns die Schrift, »deckt viele Sünden zu«

9 Seid gastfreundlich gegenüber euren Geschwistern; nehmt sie gern und ohne zu murren auf.

10 Jeder soll den anderen mit der Gabe dienen, die er von Gott bekommen hat. Wenn ihr das tut, erweist ihr euch als gute Verwalter der Gnade, die Gott uns in so vielfältiger Weise schenkt.

11 Redet jemand im Auftrag Gottes, dann soll er sich bewusst sein, dass es Gottes Worte sind, die er weitergibt. Übt jemand einen praktischen Dienst aus, soll er die Kraft in Anspruch nehmen, die Gott ihm dafür gibt. Jede einzelne Gabe soll mit der Hilfe von Jesus Christus so eingesetzt werden, dass Gott geehrt wird. Ihm gehören der Ruhm und die Macht für immer und ewig. Amen.

### Predigt: Dienen – Kosten und Nutzen

Ihr Lieben.

Im Moment haben wir wahrlich genügend Gelegenheiten, um zu dienen. Ich bin überwältigt von der Solidarität mit der Ukraine. Da werden Kleider und Lebensmittel gesammelt, Demonstrationen der Solidarität organisiert... hier kommt etwas von dem Guten in uns zum Vorschein. Obwohl diese Situation auch seine andere Seite zeigt. Menschen zB. aus Syrien sehen stauend aber auch konsterniert auf die Situation. In ihrem Land herrscht seit 10 Jahren Krieg – aber niemand zeigt sich mehr solidarisch. Ihr Weg in unser Land und ihre Integration schleppt sich oft über Jahre hin. Für die Ukrainer wird ein Sonderstatus geschaffen, damit sie sofort integriert, ja sogar arbeiten können. Das ist für die Syrer kaum einzuordnen – das spüre ich im Gespräch mit ihnen. Die Unterschiede, die wir offensichtlich machen, müssen uns hellhörig machen – aber das wäre ein Thema für sich!

Dienen ist ein altes Wort. Vielleicht kommt dir das Bild eines Butlers in den Sinn. Auf Wikipedia steht da: in abhängiger Stellung [gegen Lohn, Gehalt] bestimmte Pflichten erfüllen, bestimmte Arbeiten verrichten, bei jemandem Dienst tun, in jemandes Dienst stehen.

Etwas aus dem letzten Jahrhundert vielleicht. Dienen bedeutet unterordnen, die Befehle und Bedürfnisse eines anderen über die eigenen stellen – nein, das entspricht nicht wirklich unserer Vorstellung des Lebens. Wir streben Unabhängigkeit und Freiheit an. Und das können wir uns in unserer fortschrittlichen Gesellschaft auch leisten. In unserer Reihe zu Aufgaben der Kirche steht das Dienen aber drin. Was soll das bringen, was sind die Kosten und was der Nutzen des Dienstes – und was bedeutet das konkret? damit beschäftigen wir uns heute Morgen.

### Dienen wie... Jesus

Wenn wir uns dem Thema annähern, kann es helfen, wenn wir uns Personen, die dienend waren, helfen. Da ist zB. die verstorbene Mutter Theresa, die in Kalkutta für die Ärmsten da war und ihnen half. Ärzte, die in abgelegene Gegenden gehen, um die Menschen medizinisch versorgen. Sie alle gaben ihr Leben in Selbstbestimmung und zum Eigennutz auf, um zu dienen. Auch von Jesus heisst es, dass er gekommen ist zu dienen. Darüber werden wir in einer kommenden Predigt mehr hören.

Interessant ist auch, dass es den Führungsansatz des «Servant Leadership» - dienende Leitung – gibt, und sich einer gewissen Popularität erfreut. Der Dienst am Nächsten ist dabei die oberste Priorität. Anstatt ergebnisorientiert zu führen, konzentriert sich ein Servant Leader,

also eine dienende Führungskraft, darauf, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich ihr Team entfalten und seine Arbeit unter den besten Bedingungen erledigen kann.

### **Dienet einander – Gaben zum Geben**

---

Tatsächlich sind wir ursprünglich so geschaffen, dass wir einander dienen können und sollen. Jeder von uns hat Fähigkeiten und Gaben bekommen. Natürliche und Übernatürliche! Aber wir verwenden sie allzu oft eifersüchtig nur für uns. Dabei sind diese nicht in erster Linie für uns gegeben, sondern eben zum Dienst am anderen. Gaben sind zum Weitergeben. Hier haben wir noch einiges zu verstehen und lernen. Im Film Spiderman spricht der Grossvater von Peter Parker genau diese Tatsache an: Wer besondere Gaben bekommen hat, der hat Verantwortung diese zum Wohl anderer einzusetzen!

### **Dienend leben**

---

Was aber bedeutet dienend leben? Ich will das mit einigen Punkten kurz umreissen. Dies ist nicht abschliessend!

**Zuhören** - nur wer Anderen zuhört kann ein tiefes Verständnis für die Anliegen des Mitmenschen entwickeln. Nur wer das Gefühl hat, dass ihm zugehört wird, entwickelt in dieser Atmosphäre eigene Ideen und wird sich frei äussern.

**Empathie** – Dienen kann nur, wer für seine Mitmenschen echte Empathie entwickelt. Menschen müssen in ihrer Besonderheit und Einzigartigkeit akzeptiert und gewürdigt werden, um aufblühen zu können und über sich hinauswachsen können. Empathie geht von der besten Absicht des Gegenübers aus und fördert die Kreativität und den Mut im Anderen.

**Heilung** – Dienende Menschen schaffen es negative Erfahrungen und Gewohnheiten zu identifizieren, die Mitmenschen zur Bewältigung unangenehmer Situationen entwickelt haben. Mithilfe dieses Wissens schaffen Sie ein Umfeld, das sich positiv auf ihr Umfeld auswirkt. Das wiederum hilft dem Anderen „nach Ganzheitlichkeit zu streben“. Das bedeutet ein gesundes Umfeld zu schaffen und Mitmenschen in ihrem Heilungsprozess zu begleiten.

**Bewusstsein** – Dienende Menschen haben ein Bewusstsein für sich selbst und ein allgemeines Bewusstsein für die Stärken und Schwächen der Mitmenschen, einschliesslich seiner eigenen. Auf diese Weise erreichen sie eine integrative und ganzheitliche Herangehensweise an ethische Fragen und Werte. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der Förderung der Mitmenschen – sowohl in ihren Stärken als auch in ihren Schwächen.

**Verantwortung** - bedeutet den sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit etwas, das einem anvertraut wurde. Fähigkeiten und Gaben werden nicht nur für sich, sondern für das Umfeld eingesetzt.

**Weit denken** – es geht nicht nur um das eigene. Nicht nur der Eigennutz und das Unmittelbare steht im Mittelpunkt. Dienende Menschen haben begriffen, dass ihr eigenes Erleben zum richtigen Zeitpunkt anderen helfen kann. Deshalb können sie sich auch verschenken ohne das Gefühl zu haben, ständig zu kurz zu kommen. Es geht nie um kurzfristige Ziele sondern das grosse Ganze ist in ihrem Blick!

Gemeinschaftssinn – dienende Menschen werden immer das «Miteinander» fördern. Dadurch entsteht ein Klima der Gemeinschaft, die sich gegenseitig unterstützt und trägt. Gemeinsame Erlebnisse und regelmässige Treffen sind ihre Hilfsmittel. Dabei wird niemand ausgegrenzt oder vergessen.

### **Dienen bedeutet lieben**

---

All dies ist ohne die entscheidende Zutat nicht möglich – die Liebe. Gestern hat mir Lothar, mein Nachbar beim Umzug geholfen. Er tat dies nicht weil er musste, sondern weil er wollte und dies aus Liebe tat. Wir können das Äusserste für andere machen, wenn dies aber nicht aus Liebe geschieht, so schreibt Paulus in seinem Lied der Liebe (1.Korinther 13). Wenn ich mein Leben gebe und habe keine Liebe ist es nichts wert! Dienen bedeutet demnach in erster Linie zu Lieben! Dabei hat uns Jesus mit seinem Leben und Sterben ein Vorbild gegeben: Es gibt keine grössere Liebe als die, dass einer sein Leben hingibt (Johannes 13,15).

## **Gott will ein dienendes demütiges Herz**

---

Gottes Plan ist von jeher ein dienendes Herz in uns zu schaffen. Nur so werden wir zu wahren Menschen. Weil dies aber im Gegensatz zu einem selbstverliebten und egoistischen Herz steht, passiert das nicht ohne unsere Entscheidung und Training. Wer dem anderen dient, macht also etwas für sein Herz. Wohl verstanden, dienende Menschen sind keine Schwächlinge, die nicht Nein sagen können und nicht zu ihren Bedürfnissen stehen. Dienende Menschen sind starke Menschen – sie nehmen sich nicht so wichtig weil sie sehen, was ihr Leben in anderen bewirkt. Es ist ein eleganter und guter Weg. Gott ist uns hier vorangegangen, als er – Gott – uns Menschen in der Person von Jesus diente. Gott hat uns durch seinen Sohn die Füße gewaschen. Deshalb kann er auch sagen: wer der Grösste sein will, der diene den anderen und macht sich zum Diener! All dies widerstrebt uns machthungrigen und gierigen Menschen. Sich unterordnen und dienen – was soll das alles?

## **Dienen – Kosten und Nutzen**

---

Kommen wir zum Schluss zu den Kosten und Nutzen des Dienens. Dienen bedeutet sich zu verschenken. Es kostet uns also eine ganze Menge. Es ist eigentlich eine krasse Umkehr von dem, was wir anstreben - Geltung und Macht. Und genau deshalb tut es uns gut zu dienen. Nur wer dient wird ein verändertes Herz bekommen, wir heil werden in seiner Seele und wahres Glück finden. Gott will unser Herz berühren und uns zu wahrer Stärke führen – diese Stärke ist dienen. Dies wird die Welt, uns selber und unser Umfeld verändern! Entsprechend sollten wir bei Gott in die Schule gehen, damit unser selbstsüchtiges Herz weich wird und für andere zum Segen werden kann. Das braucht die Welt! Üben können wir das hier in der Kirche, deshalb gibt es diese Gemeinschaft der Beschenkten, damit sie sich in die Welt verschenken und die Welt in das Reich Gottes hineinlieben können! Lasst uns miteinander üben, dienende Menschen zu werden.

Zum Schluss noch einmal aus der Schriftlesung: Jeder soll den anderen mit der Gabe dienen, die er von Gott bekommen hat. Wenn ihr das tut, erweist ihr euch als gute Verwalter der Gnade, die Gott uns in so vielfältiger Weise schenkt (1Petrus 4,10).